

den und Besuchern hatte. Eine solche frühe Tradition wird nicht erst später erfunden. Doch konnte Verf. vom Ergebnis dieser Lokaluntersuchungen bei Drucklegung des Buches noch kaum Kenntnis haben können.

Lutherstadt Wittenberg

Oskar Thulin

Von Bischof D. Dietzfelbinger und Dekan Kelber angeregt und unterstützt hatte Direktor Dr. Steingraber im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg mit seinen Mitarbeitern eine hervorragende Sonderausstellung durchgeführt, deren Wert durch einen vorbildlichen Katalog über die kurze Ausstellungsdauer hinaus erhalten geblieben ist: Bibel und Gesangbuch im Zeitalter der Reformation. Ausstellungskatalog zur Erinnerung an die 95 Thesen Martin Luthers vom Jahre 1517. Nürnberg 1967. Eine historische Einführung schrieb Prof. D. B. Klaus über die Einzelgebiete: Von deutschen Bibelübersetzungen der reformatorischen Zeit zu Luther, zum Sprachproblem, zu den Illustrationen, zu Gottesdienstordnungen, Gesangbüchern, Kirchenordnungen und evang. Meßbüchern.

Im Katalog sind die bibliographischen Angaben durch kurze, inhaltreiche Einführungen zu Drucktext und Illustrationen bei jedem Exponat ergänzt. Illustrationsbeispiele geben dazu gute Erinnerungshilfen für den Laienbesucher damals und für alle wissenschaftlich Interessierten.

Lutherstadt Wittenberg

Oskar Thulin

Philip Mc Nair: *Peter Martyr in Italy. An Anatomy of Apostasy.* Oxford (Clarendon Press) 1967. xxii, 325 S., 1 Bild, geb. sh 55.-

Philip McNair ist ein Dozent für italienische Literatur an der Universität Cambridge, der sich seit längerer Zeit mit der Erforschung der Reformation in Italien befaßt. Im Jahre 1960 entdeckte er, daß Bernardino Ochino der Verfasser des Manuskripts *Dialogus regis et populi* (der Bibliothek des Corpus Christi College in Cambridge) ist, das man seit der zweiten Hälfte des XVI. Jahrhunderts Peter Martyr Vermigli zugeschrieben hatte, weil es zwischen zwei Predigten des Letzteren in einen einzigen Band gebunden war (vgl. *Italian Studies*, Cambridge 15 (1960), S. 36-49).

Die Arbeit McNairs beschäftigt sich mit dem Leben des Laterankanonikers Vermigli in Italien, bevor dieser sich im August 1542 aus Glaubensgründen ins Ausland flüchtete, wo er seine Tätigkeit als evangelischer Theologe und Reformator in Straßburg, Oxford und Zürich entfaltete. Vor McNair hat kein Biograph Vermigli's dessen italienische Periode erforscht, obwohl dieser in jenen Jahren „a leading role in the abortive Reformation in his country“ (S. xiv) spielte. Glücklicherweise war zwar der erste Darsteller von Vermigli's Lebenslauf, Josiah Simler, ein guter Historiker, doch war er erst zwölf Jahre alt, als Peter Martyr Italien verließ, weshalb er später der Tätigkeit des Reformators vor dem Jahre 1542 keine besonderen Forschungen widmete. Seine Angaben bis zu jener Zeit stammen daher aus zweiter Hand, nämlich: 1. von Vermigli, der ihm aus seinen Erinnerungen erzählte; 2. aus Zeugnissen von Vermigli's Freunden; 3. aus spärlichen autobiographischen Mitteilungen, die er den Schriften des Reformators entnehmen konnte. Die späteren Lebensdarstellungen Peter Martyrs (Fr. Chr. Schlosser, Heidelberg 1809, Ch. Schmidt, Elberfeld 1858 und Mary Young in dem Vermigli gewidmeten Kapitel in ihrem Werk über Aonio Paleario, London 1860) sind, was die italienische Periode betrifft, von Simler abhängig. McNair sucht in seinem Werk „as far as possible to delve beneath Simler to contemporary records whilst utilizing his biography to the full and still relying on him where no evidence confutes him“ (S. xx). Er berichtigt manche ungenauen Angaben, muß aber dabei anerkennen, daß „most of Simler's statements about Martyr in Italy... are substantiated rather than invalidated by the results of my research“ (S. xviii).

Im Appendix D erwähnt der Verfasser alle von ihm benutzten handschriftlichen Quellen, die sich in den Staatsarchiven verschiedener italienischer Städte (insbeson-